

# Georgsbote

Pfarrei St. Georg, Leipzig-Gohlis

Ausgabe Dezember 2011/Januar 2012

08



Ministrantenfahrt, Vorfreude, Sternsinger, Ökumenische Bibelwoche

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Wie es weiter geht, ist eine Frage, die der Jahreswechsel sehr deutlich stellt. Ganz adventlich werfen diese Frage auch die biblischen Akteure auf – die Hirten, Weisen, Könige, Gläubende und gleichermaßen Maria und Josef.

Diese vermitteln da eine hoffnungsvolle Perspektive: Auch wenn ich im Entscheidenden den Weg nicht selbst bestimmen kann, gibt es einen, der mich führt und der meinen Blick in eine gute Richtung lenkt. Das Kamel unserer Krippe hat sich für diese Blickrichtung entschieden. Das gelingt wohl, weil es von doppeltem Vertrauen getragen ist: Sogar durch Wüstenstrecken wurde ich immer wieder zu Oasen und Brunnen geführt. Und im Zweiten trägt die Zuversicht, die sich aus der Gewissheit speist, mit guten Ressourcen ausgestattet zu sein. Ob das wohl nur bei Kamelen so sein muss? Ob ich mich wohl auch von solchem Vertrauen und solcher Gewissheit an die Leine nehmen lasse?

Dass sich dies lohnt, begegnet mir sehr einprägsam im Erzählen biblischer und aktueller Lebensgeschichten. Dass auf diesem Weg mir Gott überdies ganz menschlich entgegen kommt, ist die weihnachtliche Gewissheit, die wir in diesen Tagen feiern dürfen.

Wie geht es weiter? – Durch Wüsten und vorbei an Oasen zu einem guten Ziel!

Dass Ihre Antwort diese Richtung nimmt, wünscht Ihnen

*Herzliche Grüße  
Herzliche Grüße  
Herzliche Grüße*

## Übernachtet haben wir in Jerusalem... Ministrantenfahrt nach Wechselburg

Die Ministranten unserer Gemeinde unternahmen in den Herbstferien eine gemeinsame Fahrt. Vom 19. bis zum 23. Oktober waren wir, 9 Ministranten und der Ministrantenleiter Markus (Scholz), im Kloster Wechselburg. Übernachtet haben wir aber in

französischen Ort Taizé benannt. Wir glauben, dass hier Markus auch immer unsere Lunch-Pakete für die Ausflüge vorbereitet hatte. Tagsüber waren wir unterwegs. Abendessen gab es dann wieder in Taizé. Jeden Abend überraschte uns Markus mit leckerem Essen,



Mit dem Schlauchboot unterwegs

Jerusalem, Betlehem und Nazareth. Das hört sich jetzt komisch an, aber unsere Zimmer hießen so. Wir vier Mädchen hatten dabei ganz viel Platz, in Jerusalem können nämlich bis zu 7 Gäste übernachten.

Lange ausschlafen konnten wir nicht, denn wir hatten jeden Tag ein großes Programm vor uns. Zuerst ging es nach Taizé zum Frühstück. Dazu mussten wir aber nicht wirklich weit laufen, unser Küchenraum war nur nach dem

das er selber gekocht hatte. Bis auf die Pilze hat uns Mädchen das Essen immer sehr gut geschmeckt. Unsere Pilze wurden dann übrigens von den Jungs aufgegessen. Beendet wurde jeder Abend mit einem Abendgebet im Ettaler Saal – außer am Donnerstag. Da fand das Abendgebet im Anschluss an die Nachtwanderung in der Lourdesgrotte statt. Hier müssen wir unbedingt noch erwähnen, dass sich außer uns beiden nur noch zwei weitere Jungs in die Höhle

### Katholische Pfarrei St. Georg

Konto: 8283222  
BLZ: 75090300  
LIGA Bank Regensburg eG



hinein trauten. Außerdem hatten wir einen Speckstein mit, der sich über die Tage von einem rauen Steinbrocken zu einem glänzendem Kerzenleuchter wandelte und uns in seinem tagtäglichen Zustand beim Abendgebet immer als Gedankenstütze diente. Für uns gab es auch noch Freizeit. Wir nutzen diese Zeit besonders für Spiele wie Tischtennis, Werwolf und Ninja. Pflicht-Fußball für die Mädchen konnte sich zum Glück nicht durchsetzen. Am ersten Tag (Mittwoch) nach unserer Anreise mit dem Zug und dem Bus gab es noch einen Spaziergang zur Lourdesgrotte und zur Höhle.

Dort hätten wir uns auf jeden Fall auch hineingetraut, aber es war an dem Tag zu matschig. Am zweiten Tag (Donnerstag) stand bereits die große Wanderung (immerhin 8 km...) auf dem Programm. Es ging zum Rochlit-

zer Berg. Dort hatten wir nach der Turmbesteigung noch viel Spaß auf dem Spielplatz mit der Wippe. Am dritten Tag (Freitag) bekamen wir Besuch. Wir waren gerade mit einem Schlauchboot auf der Mulde unterwegs, da wollte unser Besuch zusteigen und rutschte dabei mit einem Fuß voll ins Wasser. Also, wenn der Pfarrer ins Wasser fällt, gibt es natürlich für die Ministranten richtig was zum Lachen. Am vierten Tag (Samstag) lie-



Es geht auch ohne Wind

ßen wir unsere Drachen steigen. Diese hatten wir bereits seit Donnerstag selber gebastelt. Es war nicht leicht, den schönsten heraus zu finden. Vielleicht war es „Jonas mit der Schleife“ oder



Hochzeitsvorbereitung, Familientag November

„Psycho-Pfiffi“ oder doch einer von den anderen beiden? Es gab übrigens überhaupt keinen Wind an diesem Tag. So mussten wir immer wieder mit der Schnur im Rücken den Berg herunterrennen. An diesem Tag fand dann auch unser Abschlussabend statt. Wir mussten viele schwere und coole Aufgaben mit einem rohen Ei bestehen. Am fünften Tag (Sonntag) feierten wir Gottesdienst gemeinsam mit der Wechselburger Gemeinde in der Klosterkirche. Wir konnten dabei 2 Ministranten zur Unterstützung schicken. Leider mussten wir am Nachmittag wieder nach Hause fahren. Die Ministrantenfahrt hat uns richtig gut gefallen, und wir wollen beim nächsten Mal auch unbedingt wieder mitfahren.

*Christina Albus, Lena Heddergott*

### Zeigen Sie uns Ihre Karte

- oder: Muss ich musikalisch sein, um Gottes „Musik“ zum Klingen zu bringen?

Anfang September erhielten wir, wie alle anderen Familien mit Kindern, vom Pfarrteam eine schön aufgemachte Einladung für den Abend des 20. Septembers. Es sollte gemeinsam überlegt werden, wie wir Gottes „Musik“ in unserer Gemeinde besser zum Klingen bringen. Circa 40 Elternteile waren dieser Einladung gefolgt, wobei die geäußerten Erwartungen von Rekrutierung von Sangesfreudigen für die Kirchenchöre bis hin zur Klärung von Fragen zum schulischen katholischen Religi-

onsunterricht in Gohlis reichten. Aber dies war nicht die Intention des Abends. Nach dem Kanon der Gruppe Wise Guys ist es ja nicht so schlimm, wenn mal eine Stimme im Chor fehlt. Aber was ist, wenn plötzlich alle Stimmen ausfallen? So folgte eine Einladung an die Anwesenden zunächst zu überlegen, was könnte in unserer Gemeinde verbessert werden und wie kann ich ganz persönlich dazu beitragen. Dazu wurden leere Visitenkarten verteilt mit der Bitte, diese mit den Fähigkeiten

zu gestalten, mit denen wir Gottes „Musik“ zum Klingen bringen. Sei es z.B. mit einer Stimme im Chor, mit Hammer und Schraubendreher beim Arbeitseinsatz oder mit flinken Fingern beim Eintüten des Pfarrbriefes. Und da die Gemeinde St. Georg ja nicht nur aus 40 Elternteilen besteht, haben Sie mit der beiliegenden Visitenkarte die Möglichkeit, dem Pfarrteam Ihre ganz persönlichen Fähigkeiten zu „stecken“.

*Markus Milke*

## Ein Kind ist uns geboren!

### Betrachtung zur Geburt aus adventlicher Sicht

Und schon wieder ist Advent. Das Jahr ist fast vorbei. Die Tage sind schon ganz kurz und alljährlich stellen wir mit Erstaunen fest, dass es ja nur noch ein paar Wochen bis Weihnachten sind. So schlittern wir jedes Jahr aufs Neue etwas unerwartet in und durch die Adventszeit auf Weihnachten zu.

Doch was ist der eigentliche Zweck der Adventszeit? Wir bereiten uns auf das Weihnachtsfest vor. Bei diesem Fest wiederum geht es um die Geburt eines Kindes. Und dann ist es endlich so weit. Das Kind ist da. Wir freuen uns, beschenken uns gegenseitig, sind fröhlich und feiern die Ankunft dieses besonderen Kindes. Jesaja prophezeit diese Ankunft folgendermaßen:

*Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns geschenkt. Die Herrschaft ruht auf seinen Schultern, und man wird seinen Namen nennen: Wunder-Weiser, starker Gott, ewiger Vater, Friedensfürst. (Jes 9,5)*

Auch unsere Familie freut sich jedes Jahr auf das Weihnachtsfest und feiert die Geburt dieses Kindes. Die Adventszeit soll uns dahin führen, darauf vorbereiten. In diesem Jahr sind wir nicht ganz so unvorbereitet im Advent angekommen wie in manchen Jahren zuvor. Der Grund dafür ist, dass dieses Mal die Geburt unseres eigenen Kindes im Mittelpunkt steht. Wir erwarten Anfang Januar unser drittes Kind. Was verbindet oder unterscheidet

da eigentlich unsere persönliche Vorbereitung von dem, was vor 2000 Jahren in Bethlehem passierte?

Wir bereiten uns bereits auf unsere dritte Geburt vor. Maria erwartete ihr erstes Kind. Wenn wir so an die Geburten unserer beiden Kinder zurückdenken, ist das schon ein großer Unterschied. Vor unserer ersten Geburt waren



Bild: www.pfarbrieftservice.de

Bei Maria und Josef war es schon etwas anders

wir sehr aufgeregt und nervös. Seit wir von der Schwangerschaft wussten, stand nichts anderes mehr im Vordergrund. Es begann mit der Suche nach einer neuen, größeren Wohnung. Wir haben da eine gute und komfortable „Herberge“ hier in Gohlis gefunden. Bei Maria und Josef war es seinerzeit schon etwas anders. Sie mussten sich kurz vor der Geburt auf eine auch für Nicht-Schwangere sehr beschwerliche Reise be-

geben. Und auch die Herbergssuche gestaltete sich bekanntermaßen nicht ganz einfach. Als Fortbewegungsmittel stand Maria und Josef damals nur ein Einsitzer Mark „Escl“ zur Verfügung. Wir suchen gerade nach einer Alternative für unseren zu klein gewordenen Kombi.

Über Details zur Geburt Jesu erwähnt die Schrift nichts. Trotzdem können wir sicher sein, dass es seinerzeit wesentlich schwieriger und risikoreicher war als heute, Kinder zur Welt zu bringen. Maria gebar ihr Kind in einem Stall und legte es in eine Futterkrippe. Sie hatte nicht die Wahl zwischen Beleghebamme, Geburtshaus, St. Georg, Helios- und Uni-Klinik. Und wenn heute doch mal nicht alles nach Plan läuft, dann gibt es ja noch die Neonatologie. Aber durch regelmäßige Untersuchungen, Ultraschall, Feindiagnostik und Geburtsvorbereitungskurse werden die meisten Risiken ja ausgeschlossen bzw. bereits vor der Geburt erkannt.

Maria hatte uns allerdings etwas voraus: Sie wusste, dass sie einen Sohn zur Welt bringen wird. Aber nicht irgendeinen Sohn, sondern den Sohn Gottes. Welche Last und Verantwortung, aber auch welche Zweifel und Fragen müssen mit diesem Fakt bei ihr und erst recht bei Josef verbunden gewesen sein? Dagegen scheint die Verantwortung, die wir mit der Geburt unseres Kindes übernehmen, ja fast ein Kinderspiel zu sein.



Uns wird kein Messias geboren. Kein Stern wird den Weg zu unserem Kind weisen.

Wir erwarten weder Hirten noch Könige. Aber auch unser Kind wird Menschen anziehen. Wir können sicher sein, dass die Großeltern, Tanten und Onkels, Cousins und Cousinen und die Freunde kommen und auch ohne Stern den Weg zu unserer Wiege finden werden. Sie werden dem Kind nicht huldigen, aber sie werden es genau wie wir selbst fröhlich, dankbar und begeistert begrüßen. Und ähnlich wie seinerzeit die Könige werden es sich unsere Gäste wohl nicht nehmen lassen, dem Kind das ein oder andere Begrüßungsgeschenk mitzubringen.

Fast könnte ich zusammenfassen: Es ist ja heute ganz einfach, Kinder zu erwarten, zu bekommen und verantwortlich zu erziehen. Diese Meinung scheint allerdings hierzulande nicht überall vorzuherrschen. Als ich z.B. im Kollegenkreis davon erzählte, dass wir unser drittes Kind erwarten,

wurde ich mitfühlend gefragt: „Willst Du Dir das wirklich antun?“. Natürlich sind Kinder nicht immer nur niedlich, süß und pflegeleicht. Aber sie sind unsere Zukunft. Und sie werden uns ebenso geschenkt, wie Christus selbst uns geschenkt wurde – als ein Wunder, ganz rein und unschuldig. Unsere Aufgabe ist es, sie durch unser Vorbild zu erziehen und ihnen die Werte zu vermitteln, die uns wichtig sind. Es ist schön, dass sich heute besonders viele christliche Familien, gerade auch in unserer Gemeinde, dazu entscheiden, diese Verantwortung zu übernehmen. In den letzten Jahren wurden in unserer Gemeinde sehr viele Kinder getauft. Nicht, weil das etwa „In“ ist, sondern weil es den Eltern wichtig ist, ihren Kindern mit einer christlichen Prägung und christlichen Werten den Weg ins Leben zu bereiten.

In unserer Gemeinde ist jeden Sonntag etwas von diesem Geist zu spüren. Die vielen Kinder sind natürlich nicht zu überhören.

Aber es kann nur positiv sein, dass immer wieder junge Familien in unsere Kirche kommen. Es ist schön, dass in unserer Gemeinde auch weiterhin viele Kinder getauft werden. Zur

sonntäglichen Kinderkatechese finden etwa 20 Kinder den Weg ins Kirchengemach. An der letzten RKW haben etwa 70 Kinder teilgenommen. Spatzen- und Kinderchor tragen regelmäßig zur Gestaltung der Gottesdienste bei. Und Herr Pfarrer kann fast immer hinter einer Schar von Ministranten in die Kirche einziehen. Jedes dieser Kinder trägt auch ein kleines Stück der Weihnachtsbotschaft in unsere Gemeinde. Es muss uns also nicht bange sein um unsere Zukunft als Christen, als Gemeinde. Anders als Jesaja können wir nicht prophezeien, ob wir einen Sohn oder eine Tochter erwarten dürfen. Und die große Bürde, einmal ein Herrscher sein zu müssen, möchten wir unserem Kind natürlich nicht mitgeben. Über einen Namen für unser Kind haben wir uns auch noch nicht geeinigt. Für uns ist eigentlich nur eines ganz wichtig. Wir möchten am Anfang des kommenden Jahres sagen können: Ein Kind ist uns geboren! Dann werden wir alle glücklich sein und vielleicht noch einmal ein persönliches Weihnachten feiern.



Hubert Sievert

## Öffnen Sie Ihre Türen und Herzen für die Sternsinger! Aktion Dreikönigssingen 2012

Den Segen der Heiligen Nacht zu den Familien bringen und Kinder in Not unterstützen ist seit 1958 Anliegen des Päpstlichen Missionswerks der Kinder. Seit den Neunzigerjahren sind auch Kinder und Jugendliche der Pfarrei St. Georg nach Weihnachten unterwegs, um zu segnen und Spenden zu sammeln. Bei der letzten Sternsingeraktion konnten so insgesamt 2133 Projekte in 108 Ländern unterstützt werden.

Das Beispielland für die diesjährige Aktion Dreikönigssingen ist unter dem Motto „Klopft an Türen, pocht auf Rechte“ Nicaragua. Viele Kinder in dem mittelamerikanischen Land arbeiten, um zum Lebensunterhalt ihrer Familie beizutragen. Häufig können sie deshalb nicht in die Schule gehen oder diese nicht abschließen. Andere Kinder müssen sich auf der Straße durchschlagen, nehmen Drogen oder schnüffeln Klebstoff, viele Mädchen sind Gewalt oder sexuellem Missbrauch ausgesetzt. Die Aktion Dreikönigssingen unterstützt u. a. diverse Hilfsprojekte in Nicaragua, die Kindern und Jugendlichen neue Perspektiven aufzeigen.

### Kinder helfen Kindern

Gisela Schörnig leitet seit sechs Jahren mit unermüdlicher Hilfe von Cordula Brier-Auspurg das Sternsingen in der Pfarrei St. Georg; um die königlichen Gewänder kümmern sich jedes Jahr aufs Neue mit viel Liebe und Fantasie Frau Frischmann und Frau Brier. An zwei Samstagen



„Klopft an Türen, pocht auf Rechte“

im November hat Frau Schörnig etwa 20 Kinder ab sechs Jahren und Jugendliche auf ihre schöne und verantwortungsvolle Aufgabe vorbereitet. „Mir ist es wichtig, dass die Sternsinger unserer Gemeinde sich nicht nur mit den Inhalten der Hilfsaktion beschäftigen, sondern auch mit der Frage, welche Aspekte mit Ihnen zu tun haben“, sagt die Kinderkatechetin. „Ich möchte die Kinder anregen, aus ihrer alltäglichen Erlebniswelt hinauszuschauen. Natürlich auch mit Spaß und allen Sinnen, zum Beispiel, wenn uns Herr Bauske wieder beim zweiten Vorbereitungstreffen ein landestypisches Essen kocht.“ Auch, wenn die Kinder und Jugendlichen in Deutschland ihre Altersgenossen in Nicaragua nie kennen lernen werden, so sollen sie doch eine innere Verbindung zu ihnen entwickeln, damit Kinder in Not

wissen, dass jemand an sie denkt. Freuen würde sich Frau Schörnig, wenn sich auch ältere Kinder und Jugendliche, die schon einmal bei den Sternsängern mitgemacht haben, der Aktion anschließen, um ihr Wissen an die jüngeren weiterzugeben.

### Segen der Sternsinger

Die Sternsinger bringen den Segen zu jeder interessierten Familie, unabhängig davon, ob jemand viel, wenig oder gar kein Geld zum Spenden hat. Eine halbe Million Kinder und Jugendliche machen weltweit bei den Sternsängern mit – damit ist es die größte Hilfsaktion von Kindern für Kinder. Egal, ob es regnet oder schneit, die Kinder bringen den Segen der Heiligen Nacht zu Ihnen nach Hause – öffnen Sie deshalb Ihre Türen und Herzen für die Sternsinger unserer Pfarrei.

Heike Bronn, Gisela Schörnig

Die Sternsinger kommen zu folgenden Terminen in die Familien (bei Interesse bitte im Pfarrbüro anmelden):

27.12.2011, 10.00 bis 12.30 Uhr

28.12.2011, 15.30 bis 18.00 Uhr

29.12.2011, 10.00 bis 12.30 Uhr

## ... denn ich werde IHM noch danken! Ökumenische Bibelwoche 2012

Wie oft hat der Glaubende das quälende Gefühl, auf verlorenem Posten zu stehen? „Die Anderen“ leben scheinbar leichter. Sie haben das Recht der Mehrzahl auf ihrer Seite. Aber wehleidig werden gilt nicht. Habe ich nicht auch schon erfahren dürfen, wie mir innerer Rückenwind geschenkt worden ist? Und die schwierigeren Wegstrecken haben noch immer den Zugang zu neuem Segen eröffnet. Wie ein steiler Aufstieg, ohne den der atemstockend schöne Ausblick in die Ferne nicht zu haben ist ... Ich bin nicht auf mich allein gestellt. Ich darf mich dem anvertrauen, der mir seine Nähe verheißen hat. Ich darf zu ihm rufen. Und er hört mich. Uwe Appold steht nicht in Gefahr, biblische Bilder wie das vom lechzenden Hirsch nochmals abzubilden. Er gestaltet im Blick auf Psalm 42 eine Seelenlandschaft, in der Wassermangel ebenso bedrohlich wird wie Wassernot. Von Weitem gesehen mag das nasse Element dynamisch wirken und Leben verheißen, aber wenn es einem den Boden unter den Füßen wegschüpft, wenn es einen ergreift und in nicht enden wollender Ruderwache bedroht, ist es nicht weniger existenzgefährdend als die wüstenhaften Durststrecken, die zu Zeiten zu durchmessen sind.

Der Künstler hat in beide Bereiche – Wassernot und Wüstennot – Zeichen

der Vergewisserung eingetragen. Weil auch der lebensfeindlichste Ort noch Raum der Zuwendung Gottes ist! So finden sich im Wüstenteil zwei Steine und ein textiles Element, die alle auf Gott verweisen. Auch wenn ich im Augenblick nur mein Bedroht-Sein wahrnehme, Gott ist alles andere als fern. Darum: Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.

Jörg Meuth  
F 07150 Vallon Pont d'Arc

„Bedroht und getragen“ – Bildreihe von Uwe Appold, geboren 1942 in Wilhelmshaven, gelernter Bildhauer. Die Werk-Kunstschule Flensburg war für ihn erst Ort des Lernens, später des Lebens. Die großen Themen der abendländischen Kultur und des christlichen Glaubens prägen sein künstlerisches Schaffen. Mit besonderem Engagement setzt er sich überall dort ein, wo Kunstwerke Menschen im Raum der Kirche und darüber hinaus miteinander ins Gespräch bringen können.

[www.uwe-appold.de](http://www.uwe-appold.de)



Eröffnungsgottesdienst  
Kath. Pfarrkirche St. Georg  
29. Januar – 17.00 Uhr



Psalm 71

30.1. \* 19.30 Uhr \* Blumenstr. 74  
Ev.-Meth. Bethesdagemeinde



Psalm 27

31.1. \* 19.30 Uhr \* H.-Oster-Str. 16  
Dietrich-Bonhoeffer-Haus



Psalm 13

1.2. \* 19.30 Uhr \* Bahnhofstr. 10  
Ev.-Luth. Pfarrhaus Wiederitzsch

Psalm 42

2.2. \* 19.30 Uhr \* Gräfestr. 18  
Ev.-Luth. Christusgemeinde

# Termine und Veranstaltungen

## Dezember/Januar

### Wöchentliche Gottesdienste:

<b>Sonntag</b>	
08:00 Uhr	Pfarrkirche
10:00 Uhr	Pfarrkirche
<b>Dienstag</b>	
08:00 Uhr	Hauskapelle
<b>Mittwoch</b>	
08:00 Uhr	Hauskapelle
<b>Donnerstag</b>	
14:30 Uhr	Hauskapelle
<b>Freitag</b>	
18:00 Uhr	Hauskapelle
<b>Samstag</b>	
17:00 Uhr	Beichtgelegenheit
18:30 Uhr	Malteserstift

### Wöchentliche Termine im Pfarrhaus:

<b>Montag</b>	
14:30 Uhr	Religionsunterricht Kl. 1
15:30 Uhr	Spatzenchor (bis Kl. 2)
15:30 Uhr	Drachenkinder
16:15 Uhr	Kinderchor (ab Kl. 3)
19:30 Uhr	Kirchenchor
<b>Dienstag</b>	
07:00-15:45 Uhr	Kinderstunde (nur nach Anmeldung)
15:00 Uhr	Religionsunterricht Kl. 3
16:00 Uhr	Religionsunterricht Kl. 2
16:00 Uhr	Erstkommunion- vorbereitung
<b>Mittwoch</b>	
08:30 Uhr	Gebetskreis (Kapelle)
08:30 Uhr	Frauenfrühstück
<b>Donnerstag</b>	
14:30 Uhr	Seniorenachmittag
16:30 Uhr	Religionsunterricht Kl. 4
18:00 Uhr	Jugendchorprobe
<b>Freitag</b>	
19:00 Uhr	Jugendabend

### Sonstige Termine/Veranstaltungen:

<b>Freitag, 02.12.</b>	
06:00	Roratemesse in der Pfarrkirche anschl. Frühstück im Pfarrsaal
<b>Sonntag, 04.12.</b>	
10:00	Familiengottesdienst
14:30	Adventsnachmittag
<b>Donnerstag, 08.12.</b>	
14:30	Hl. Messe in der Pfarrkirche
17:30	Pfarrhauswürmer
<b>Freitag, 09.12.</b>	
06:00	Roratemesse in der Pfarrkirche anschl. Frühstück im Pfarrsaal
<b>Samstag, 10.12.</b>	
14:30	Ministrantenstunde
<b>Dienstag, 13.12.</b>	
18:00	Elisabethkonferenz
18:00	Vinzenzkonferenz
19:30	PGR
20:00	Spieleabend
<b>Mittwoch, 14.12.</b>	
Männer 60+ - Ausflug nach Köthen	
17:30	Vorjugend
<i>Am 14. Dezember 1911 erreichte Roald Amundsen mit seinen Begleitern als erster Mensch den Südpol.</i>	
<b>Freitag, 16.12.</b>	
06:00	Roratemesse in der Pfarrkirche anschl. Frühstück im Pfarrsaal
<b>Samstag, 17.12.</b>	
16:00	Beichtgelegenheit bei auswärtigem Beichtvater
<b>Montag, 19.12.</b>	
09:00	Christbaumaktion
<b>Dienstag, 20.12.</b>	
09:00	Kirchenreinigung
<b>Donnerstag, 22.12.</b>	
17:30	Pfarrhauswürmer
<b>Freitag, 23.12.</b>	
09:30	Kinderchorprobe
10:00	Krippenspielprobe
<b>Samstag, 24.12. (Hl. Abend)</b>	
15:00	Krippenandacht für Kinder
21:30	Einstimmung
22:00	Feier der Christnacht
<b>Sonntag, 25.12. (Weihnachten)</b>	
10:00	Festgottesdienst
<b>Montag, 26.12. (2. Weihnachtstag)</b>	
08:00	Hl. Messe
10:00	Hl. Messe mit Aussendung der Sternsinger

<b>Mittwoch, 28.12.</b>	
08:00	Hl. Messe in der Pfarrkirche
<b>Freitag, 30.12.</b>	
18:30	Hl. Messe im Malteserstift
<b>Samstag, 31.12.</b>	
17:00	Jahresschlussandacht
<b>Sonntag, 01.01.</b>	
10:00	Hl. Messe
17:00	Hl. Messe
<b>Dienstag, 03.01.</b>	
19:30	Elternabend Erstkommunion
<b>Mittwoch, 04.01.</b>	
17:30	Vorjugend
<b>Donnerstag, 05.01.</b>	
17:00	Sternsingergottesdienst in der Reformierten Kirche
<b>Freitag, 06.01.</b>	
09:00	Hl. Messe
18:00	Anbetung
19:00	Hl. Messe
<b>Samstag, 07.01.</b>	
09:30	Sternsingen im Malteserstift
14:30	Seniorenweihnachtsfeier
<b>Sonntag, 08.01.</b>	
11:00	Frühshoppen mit Mittagessen
<i>Am 8. Januar 1935 wurde der amerikanische Rockmusiker Elvis Presley geboren.</i>	
<b>Dienstag, 10.01.</b>	
09:00	Kirchenreinigung
20:00	Auswertungstreffen „Lebendiger Adventskalender“
<b>Mittwoch, 11.01.</b>	
Männer 60+ - Ausflug nach Weimar	
19:30	Probe Projektchor für die Bibelwoche
<b>Donnerstag, 12.01.</b>	
17:30	Pfarrhauswürmer
<b>Samstag, 14.01.</b>	
14:30	Ministrantenstunde
<b>Dienstag, 17.01.</b>	
18:00	Elisabethkonferenz
18:00	Vinzenzkonferenz
<b>Mittwoch, 18.01.</b>	
17:30	Vorjugend
<b>Sonntag, 22.01.</b>	
10:00	Familiengottesdienst und -tag
<b>Donnerstag, 26.01.</b>	
17:30	Pfarrhauswürmer
<b>Freitag, 27.01.</b>	
18:30	Helferdank
<b>Sonntag, 29.01.</b>	
17:00	Beginn der ökum. Bibelwoche
<b>Montag, 30.01.</b>	
19:30	Abend zur Bibelwoche in der Blumenstr. 74
<b>Dienstag, 31.01.</b>	
19:30	Abend zur Bibelwoche in der Hans-Oster-Str. 16
<b>Mittwoch, 01.02.</b>	
19:30	Abend zur Bibelwoche in der Bahnhofstr. 10 (Wiederitzsch)
<b>Donnerstag, 02.02.</b>	
19:30	Abend zur Bibelwoche in der Gräferstr. 18

### Herausgeber:

Kath. Pfarrei St. Georg  
Hoepnerstr. 17, 04157 Leipzig  
+49 341 9120143  
www.leipzig-st-georg.de

### Redaktion:

Stefan Graupe,  
Sandro Heddergott,  
Pfr. Marcus Hoffmann,  
Franziska Neumann,  
Hubert Sievert

### Kontakt:

georgsbote@leipzig-st-georg.de

### Auflage:

2500 Stück

### nächste Ausgabe:

01. Februar 2012

### Unkostenbeitrag:

0,70 €



„Let's dance“  
Sommerabschlussball Oktober